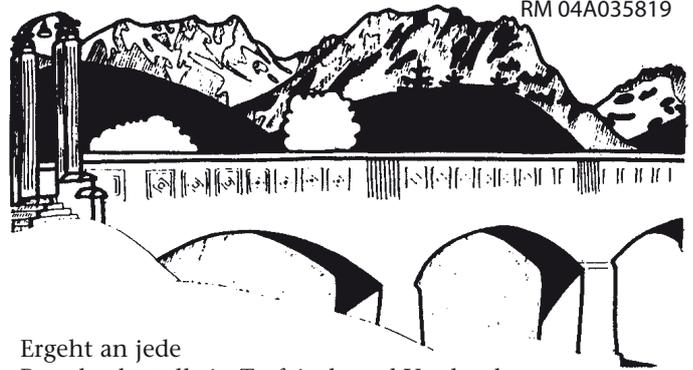


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 8, Oktober 2017



Ergeht an jede
Postabgabestelle in Trofaiach und Vordernberg

Aus dem Trofaiacher Gemeinderat – Sitzung vom 28. September

So kann man mit der Bevölkerung von Gai nicht umgehen!

Ein Weggrundstück in Windischbühel, welches zu den Häusern 49 und 54 bis 66 führt, wurde im Jahr 1998 laut Gemeinderatsbeschluss der damaligen Gemeinde Gai ins öffentliche Gut übernommen. Jetzt will die Gemeinde Trofaiach dieses Grundstück umwandeln: von einer Gemeindestraße in einen öffentlichen Interessentenweg.

Grund dafür sei, so die Argumentation der SPÖ, daß in der seinerzeitigen Gemeinderatssitzung in Gai ebenfalls beschlossen wurde, die Interessenten und Anrainer am gegenständlichen Weggrundstück zu einer öffentlich rechtlichen Weggenossenschaft zusammenzufassen. Diese Umwandlung des Weges

in einen öffentlichen Interessentenweg habe jedoch nie stattgefunden. Nun soll diese Umwandlung nachgeholt werden. Außerdem, so die SPÖ, sei das öffentliche Interesse an diesem Weg äußerst gering.

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Herr Bürgermeister, so kann man mit der Bevölkerung von Gai

nicht umgehen! Die Umwandlung von einer Gemeindestraße zu einem öffentlich rechtlichen Interessentenweg bringt für die Bewohner dort große Nachteile, sei es in der Erhaltung der Straße oder der Haftung. Man kann nicht mit Gai und Hafning fusionieren, eine riesen Fusionsprämie und viel mehr an Ertragsanteilen kassieren und dann den Bewohnern sagen, Eure Straßen zahlt ihr aber größtenteils selbst. Das ist unehrlich!“

Leitenbauer konfrontierte den Bürgermeister auch mit der Aussage der Anrainer, daß ein rechtskräftiger Beschluss des Ge-

meinderates Gai über eine Umwandlung dieses Weges in einen öffentlichen Interessentenweg aus guten Gründen nie existiert habe. Leitenbauer: „Bist Du Dir sicher, daß dieser Beschluss heute, diese Straße gegen den Willen der betroffenen Anrainer in einen öffentlichen Interessentenweg umzuwandeln rechtlich korrekt ist? Meines Wissens wurde das Grundstück vom seinerzeitigen Eigentümer an die Gemeinde Gai für den Ausbau der Ortskanalisation verschenkt; allerdings unter der Bedingung, daß die Gemeinde für die Erhaltung des Grundstückes aufkommt.“

Bürgermeister Abl schloß eine rechtliche Unkorrektheit aus. Abl: „Es wäre mir nichts lieber, als wenn wir zu diesem und zum näch-

Fortsetzung umseitig

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.com



Auch
Verpfändung
möglich!



Lesen Sie Seite 22

Aus dem Inhalt

- Schreibt Bürgermeister Abl bewusst die Unwahrheit? Seiten 8
- Aus dem Trofaiacher Stadtrat Seite 12
- Wohnen darf nicht arm machen - Unterschriftenaktion Seite 13
- Runter mir den Müllgebühren Seite 15
- Nationalratswahl: Interview mit KPÖ-Kandidatin Klimt-Weithaler Seite 20-21

Fortsetzung von Seite 1

Aus dem Trofaiacher Gemeinderat – Sitzung

sten Punkt Beschlüsse aus der Gemeinde Gai hätten, die wir nachvollziehen können. Leider müssen wir hier eine „Baustelle“ aufräumen. Wir müssen etwas reparieren, was dort nicht beschlossen worden ist.“ Die Umwandlung in einen öffentlichen Interessentenweg wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne beschlossen, die KPÖ stimmte dagegen.

Auch Weggrundstück in Unterkurzheim wird zu Interessentenweg

Auch ein Weggrundstück in Unterkurzheim, welches zu den Häusern Unterkurzheim 25 bis 32 führt, wurde im Jahre 1966 von der Gemeinde Gai ins öffentliche Gut übernommen und soll nun – aus ähnlichen Gründen – von einer Gemeindestraße zu einem öffentlichen Interessentenweg werden. Auch dagegen stimmten die KPÖ-Mandatare. Mario Abl zur KPÖ: „Also bei diesem Tagesordnungspunkt verstehe ich Eure Gegenstimmen nicht. Mit allen Bewohnern ist das Einvernehmen hergestellt worden. Sie sind alle heilfroh, daß wir

zu dieser Lösung gekommen sind.“

Hohe Müllgebühren

KPÖ-Gemeinderat Christian Weiß machte erneut die hohen Müllgebühren zum Thema seiner Anfrage. Er ersuchte Bürgermeister Abl um Auskunft über die Entwicklung des Kostendeckungsgrades bei Wasser, Kanal und Müll. Christian Weiß: „Wie aus den letzten Jahren ersichtlich, bestand ein Trend zu deutlich unterschiedlichen Deckungsgraden bei den Wasser- und Kanalgebühren im Vergleich zu den Müllgebühren. Schlägt sich der Trend der hohen Überbedeckung bei den Müllgebühren auch im letzten Geschäftsjahr nieder?“ Bürgermeister Mario Abl erklärte dazu, diese Anfrage erst in der nächsten Gemeinderatssitzung zu beantworten.

FPÖ-Gemeinderat Michael Wassertheurer wollte vom Bürgermeister wissen, warum dieser bei der Gemeinderatssitzung am 9. März bezüglich einer Anfrage der FPÖ zum Thema „Bauverfahren Roßmarkt“

geantwortet habe, es sei alles rechtens. Wassertheurer: „Wie kannst Du so etwas sagen Herr Bürgermeister, wenn erst am 17. März die straßenrechtliche Bewilligung dafür einlangte und Du zum Zeitpunkt der Anfrage gar nicht wissen konntest ob das alles rechtens ist? Wie ist der Stand der Verhandlungen am Roßmarkt und wann wird dieser Schwarzbau mit der Mauer endlich bewilligt?“

Bürgermeister Abl sagte zu, in der nächsten Bauausschußsitzung eine Information darüber geben zu wollen.

Brand bei Saubermacher

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer machte den Großbrand bei der Firma Saubermacher im Juni zum Thema. Leitenbauer: „Durch diesen Brand ist die CP-Halle (Chemisch Physikalische Behandlungshalle) zerstört worden. Der Brand ging angeblich von der Lüftungsanlage aus.“ Leitenbauer wollte vom Bürgermeister wissen, ob durch diesen Großbrand Gefahr für die Anrainer und die Be-

völkerung bestanden habe bzw. was die Ursache des Brandes war. Bürgermeister Abl schloß definitiv aus, daß Gefahr für die Bevölkerung bestanden habe. Über die Ursache könne er jetzt nichts sagen, das Gutachten läge auf der Gemeinde auf, Leitenbauer könne jederzeit Einsicht darin nehmen.

ÖVP-Gemeinderat Ulrich Kapaun wollte vom Bürgermeister wissen, ob beim neuen Spielplatz in Schardorf auch eine Toiletanlage geplant sei. Der Bürgermeister verneinte das.

Errichtung einer Kinderkrippe für Kinder unter zwei Jahren

In zwei Trofaiacher Kindergärten gibt es derzeit insgesamt 17 Plätze für Kinderkrippen für Kinder ab zwei Jahren. Diese Plätze sind seit längerem vergeben. Es gibt eine Nachfrage nach Plätzen für Kinder unter zwei Jahren. Ab dem Kindergartenjahr 2018/2019 wird es deshalb im Kindergarten in der Rebenburggasse eine Betreuungsmöglichkeit für diese Kinder geben. Dafür werden die angren-

Grabmalcenter Rötz

Steinmetzmeister

Kurt Hierzenberger

Grabanlagen - Urnengräber - Urnennischen
Renovierungen - Abtragungen
Inschriften

Kies
Lampenöl
Laternen - Vasen - Blumenschalen

Friedhofgasse 5 - beim Stadtfriedhof Trofaiach

03847 / 2204 oder 0664 7361 7331

grabmalcenter.roetz@aon.at

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.30 sowie nach Vereinbarung

Beachten Sie auch Seite 22



Klein, aber mit Biß

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: Vzbgm. Gabi Leitenbauer. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

vom 28. September

zenden Umkleidekabinen der Sportanlage umgebaut. Die Umkleiden des Tennisclubs werden adaptiert und können dann auch für die Benutzer der Sportanlage genutzt werden. Der Kostenrahmen für die notwendigen Umbaumaßnahmen sieht 270.000 vor, das Projekt wird vom Land gefördert. Dieser Grundsatzbeschuß wurde einstimmig angenommen.

Ehemalige Musikschule wird zu Ordinationen umgebaut

Die Musikschule übersiedelt in die Hauptstraße. Der bisherige Standort in der Kehrgasse soll nun zu Ordinationen für zwei Trofaiacher Ärztinnen umgebaut werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 250.000 Euro. Auch dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen.

Jugendzentrum in Gladen wird geschlossen

Das seit 1998 bestehende Jugendzentrum im ehemaligen Bahnhofsgebäude Gladen soll geschlossen und die Jugendarbeit auf neue Beine gestellt werden. Grund der Schließung ist neben anderen Gründen die schwache Besucherzahl der letzten Jahre. Das Jugendzentrum sei nicht zentral gelegen, die Zielgruppe der Jugendlichen, für die das Jugendzentrum gedacht war, habe man nicht erreichen können, so SPÖ-Gemeinderätin Nicole Pasti. Auch der Umstand, daß es der Gemeinde trotz Anstrengungen nicht gelungen sei, dafür qualifizierte Mitarbeiter zu bekommen, sei ein wesentlicher Grund der Schließung. Nun setzt man vor allem auf mobile Jugendarbeit an frequentierten Plätzen und die Einbeziehung und Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen, die auf

diesem Gebiet Erfahrung haben. Ein diesbezüglicher Antrag wurde von SPÖ-Gemeinderätin Nicole Pasti eingebracht.

Gabi Leitenbauer: „*Natürlich bedauern wir die Schließung. Aber es bringt nichts, wenn wir ein Jugendzentrum haben, das von den Jugendlichen nicht angenommen wird und wir die Mitarbeiter dafür nicht finden. Die Neuausrichtung bringt vielleicht mehr Erfolg. Wesentlich für unsere Fraktion ist, daß zugesagt wurde, das Budget für die Jugendarbeit in der selben Hö-*

he zu belassen.“ Der Antrag wurde gegen die Stimmen der FPÖ angenommen.

Gemeinderat überträgt Beschlußrecht an Stadtrat

Der Gemeinderat kann, laut Steiermärkischer Gemeindeordnung, einzelne in seine Zuständigkeit fallende Angelegenheiten an den Stadtrat bzw. bestimmte Angelegenheiten an den Bürgermeister übertragen. Eine Verordnung, die die Übertragung von Kompe-

tenzen des Gemeinderates an den Stadtrat beinhaltet, wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen gegen die Stimmen von KPÖ und FPÖ beschlossen. Eine zweite Übertragung von Gemeinderatskompetenzen, diesmal vom Gemeinderat an den Bürgermeister, wurde gegen die Stimmen der KPÖ beschlossen.

Fortsetzung Seite 4: Gemeinderat beschließt Nebengebührenordnung

Neu im LCS

Entspannen & Genießen.
BELLAGGIO ist ein gemütliches Café, damit Sie Ihre Energie vor oder nach einem (Einkaufs-)Tag so richtig auftanken können.



Nur das Beste für unsere Kunden!

Am Besten beginnt der Tag bei uns im BELLAGGIO mit einem leckeren **Frühstück**. Ob für den kleinen Hunger oder doch eher reichhaltig am Frühstücksbuffet. Es ist garantiert für jeden Geschmack etwas dabei. Abgerundet wird das Genusserlebnis durch eine gute Tasse **selbst gerösteten Kaffee**. Zusätzlich warten **Mehlspeisen, Snacks**, ausgewählte **Mittagsgerichte** und **köstliches Eis aus eigener Produktion** darauf, Ihre Laune nach einem anstrengenden Einkaufsbummel schnell wieder zu heben.



Eis ist nicht gleich Eis.

Besonders wichtig ist uns im BELLAGGIO die sorgfältige Auswahl der Zutaten und die **täglich frische Produktion**. Wir legen uns für Sie so richtig ins Zeug, um Ihnen immer den größten Eisgenuss bieten zu können. Lassen Sie sich überraschen und überzeugen Sie sich selbst von unseren köstlichen Produkten.

Aber nicht nur der kulinarische Genuss steht im BELLAGGIO ganz weit oben - auch optisch ist das neu entstandene Café im LCS ein Hingucker. Eine gelungene Mischung aus **Gemütlichkeit** und **modernem Ambiente** laden zum Entspannen und Genießen ein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Ihr BELLAGGIO-Team

BELLAGGIO
GELATERIA



Gemeinderat beschließt neue Nebengebührenordnung

150 Euro Energiegutschein auch für den Bürgermeister?

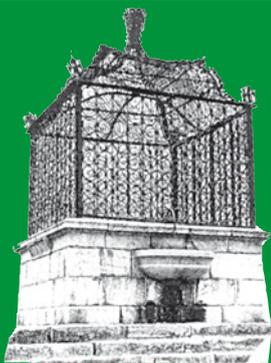
Bereits im Jahr 1973 wurde für die Gemeindebediensteten eine Nebengebührenordnung beschlossen. Nun wird sie neuerlich novelliert und an die aktuellen Gegebenheiten angepaßt. Diese Nebengebühren- und Sozialordnung gilt für alle Beamten und Vertragsbediensteten mit unbefristeten Dienstverhältnissen. Sie beinhaltet unter anderem diverse Zulagen, Zuschüsse, Treuegeld, Sonderzahlungen und Förderungen sowie

auch verschiedene Sonderurlaube. Auch ein Energiekostenbeitrag von jährlich 150 Euro für jeden Bediensteten ist inkludiert.

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Auch andere Gemeinden haben eine Nebengebührenordnung. Gerade für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde mit niedrigen Einkommen sind diese Sonderleistungen wichtig, weil sie ein Lohnbestandteil sind. Wir werden deshalb diesem Antrag zustimmen.“

Was ich aber in diesem Zusammenhang peinlich finde ist folgendes: Vor rund einem Jahr wurde der jährliche Energiekostengutschein der Stadtwerke in Höhe von 20 Euro für unsere ärmsten Bürgerinnen und Bürger, für die Bezieher der Trofaiach-Plus-Card, durch Initiative der SPÖ einfach gestrichen. Auf der anderen Seite sollen jetzt auch hohe Beamte, die ein Vielfaches mehr verdienen als die Trofaiacher-Plus-Card-Bezieher, jährlich 150 Euro als Energiekostenzuschuß

erhalten. Das ist ungerecht! Leitenbauer forderte den Bürgermeister auf – er bezieht neben seinem Einkommen als Bürgermeister auch ein zusätzliches Gehalt als Spitzenbeamter – zumindest für sich auf diesen 150 Euro-Energiekostenzuschuß zu verzichten. Schließlich trage er die politische Verantwortung für die Streichung des Energiegutscheins. Die Antwort des Bürgermeisters: „Diesen Energiekostenzuschuß gibt es schon seit 1973!“



Marktcafé Feiel

0664 / 4315 144

Vordernberg Hauptstraße 86

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

Komfortzimmer

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl
Wöchentlichen Menüplan anfordern

Wir liefern von
**Vordernberg
bis Trofaiach**



Rufen Sie uns an!
Tel. 0664 43 15 144
Familie Feiel Vordernberg

Was uns ein- und auffällt...

...daß die EU-Parlamentarier von ÖVP und SPÖ am 16. März im EU-Parlament geschlossen dafür gestimmt haben, die Rüstungsausgaben jedes EU-Staates in Zukunft auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts anzuheben. Für Österreich würde das eine **Verdreifachung des Militärbudgets** bedeuten. Solche proeuropäischen Kräfte können den arbeitenden Menschen wahrlich gestohlen bleiben...

...daß der steirische Wirtschaftsbericht das **angebliche „Beschäftigungswunder“** als plumpe Propaganda entlarvt. Während die Zahl der Menschen in Beschäftigung seit Jahren steigt, stagnieren die steiermarkweit geleisteten Arbeitsstunden. Immer mehr Menschen arbeiten Teilzeit oder geringfügig. Statt Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich gibt es für sie Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnverlust.

...daß die SPÖ-Trofaiach in ihrer Zeitung über im Gemeinderat gefaßte Grund-

satzbeschlüsse berichtet hatte, obwohl die Gemeinderatssitzung **erst Tage später** stattfand. Da galoppierte die absolute Mehrheit wieder einmal mit der SPÖ durch...

...daß die Zahl der **Wahllokale in Trofaiach** reduziert und die Einteilung der Sprengel geändert wurde, was vor allem für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger oft unzumutbar weite Anfahrtswege bedeutet. Der einstimmige Beschluß der Gemeindewahlbehörde stößt auf Kritik der KPÖ, die diesem Gremium nicht angehört.

...daß die SPÖ-Gemeinderätin und Nationalratskandidatin Nicole Pasti dieser Tage einmal mehr in diversen Medien für **leistbares Wohnen** eingetreten ist. Der aufmerksame Beobachter fragt sich, warum die Nationalratskandidatin im Gemeinderat Anträge der KPÖ für eine Müllgebührensenkung und gegen die Verschlechterung durch die neue „Wohnunterstützung“ abgelehnt hat.....

KOMMENTAR

Konsequent für Gerechtigkeit

Am 15. Oktober wird der Nationalrat neu gewählt. Wie immer vor Wahlen mangelt es nicht an großartigen Versprechungen der etablierten Parteien, was man nun anders machen will. Ich frage mich: Haben SPÖ und ÖVP nicht jahrelang Zeit gehabt, ihre Versprechungen umzusetzen? Sitzen sie nicht seit Jahrzehnten in der Regierung? Leider verkommt der Politbetrieb immer mehr zu Politshows der Spitzenkandidaten. Gleichzeitig werden die Parteien dahinter immer austauschbarer. Im Wesentlichen steht bei Blau, Grün, Türkis oder Rosarot eines außer Streit: Österreich habe nur innerhalb des neoliberalen EU-Gebildes eine Zukunft. Wer dagegen opponiert

gilt als unverbesserlicher Nationalist. Gerade hier setzt die Kritik der KPÖ ein. Wir stehen für die Wiedererrichtung eines wirklichen österreichischen Sozial- und Wohlfahrtsstaates, der den Namen verdient. Den hat es bereits einmal gegeben. Er wurde seit dem EU-Beitritt sukzessive zurückgedrängt. Die Herrschenden wollen uns glauben machen, daß es zu Lohn- und Sozialdumping am Arbeitsmarkt, zum Ausverkauf des öffentlichen Eigentums und zu Verschlechterungen bei den Pensionen keine Alternative gäbe. Das Gegenteil ist wahr. Es gibt deshalb keine Alternative, weil die EU-Verfassung einen Sozial- und Wohlfahrtsstaat nicht mehr zuläßt. Über diese Tatsache schwindeln sich alle Parlamentsparteien hinweg. Die SPÖ hat neuerlich die Pensionistinnen und Pensionisten als Zielgruppe erkannt.

Fragt sich nur warum diese seit Jahren unter einem SPÖ-Sozialminister mit lächerlichen „Pensionserhöhungen“ unter der Inflationsrate abgespeist werden. „Hol Dir, was Dir zusteht!“ liest man auf den SPÖ-Plakaten: Ihre eigenen Spitzenfunktionäre haben diese Losung längst verinnerlicht. Gusenbauer, Ederer, Klima und zuletzt die Wiener Stadträtin Sonja Wehsely. Kaum werden sie im Politbetrieb nicht mehr gebraucht, mutieren sie zu gut bezahlten Spitzenmanagern. Auf die Arbeiter, kleinen Angestellten und Pensionistinnen und Pensionisten kann da schon einmal vergessen werden. Auch die FPÖ hat zwischenzeitlich ihr wahres Gesicht gezeigt. Ich empfehle allen, das jüngst veröffentlichte Wirtschaftsprogramm dieser Partei einmal durchzublättern. Während hier massenweise



Gabi Leitenbauer
KPÖ-Vizebürgermeisterin
 Büro: 03842 / 22 6 70

Steuergeschenke an Konzerne vorgeschlagen werden, wollen die Blauen die Sozialausgaben des Staates verfassungsrechtlich deckeln. Auch die KPÖ stellt sich der Wahl. Die KPÖ verspricht nichts, was wir nach der Wahl nicht halten. Alle, die unsere Politik im Land und in den steirischen Gemeinden verfolgen, werden das bestätigen. Wer gegen den herrschenden Politikbetrieb protestieren will, hat in der KPÖ-Steiermark eine Alternative. Vielleicht denken Sie am 15. Oktober daran.

Der Tipp vom Fachmann. ...weil Erfahrung zählt!

Was macht man, wenn das Bediendisplay der Waschmaschine finster bleibt und die Maschine nicht reagiert. Ein in letzter Zeit häufig auftretender Fehler, der oft entsteht, wenn das Gerät während des Betriebes ausgeschaltet und dann gleich wieder eingeschaltet wird. Damit zerstört man verschiedene Teile auf der Hauptpla-

tine. Elektro Friedl kann das reparieren. Wichtig ist, daß mit dem Wiedereinschalten immer einige Minuten zugewartet wird. Dann kann man diese Störung vermeiden.

Noch ein Tipp zum Geschirrspüler: Er trocknet nicht gut? Dann sollte man die Tür nach Programmende gleich öffnen und Automatikprogramme wählen,

da in den Kurzprogrammen das Trocknen oft weggelassen wird. Falls der Geschirrspüler nicht schön wäscht, bietet Elektro Friedl spezielle Entfettungsmittel an, die dort abgeholt werden können. Bitte werfen Sie auch immer einen Blick auf die Dunstabzugshaube. Tauschen Sie rechtzeitig den Kohlefilter, reinigen Sie die

Haube oder tauschen Sie sie wenn nötig ganz aus. Über Jahre bildet sich ein Fettfilm im Gerät, der nicht nur unhygienisch ist sondern auch brandgefährlich sein kann. Wir von Elektro Friedl machen das gerne für Sie.

Immer nach dem Motto: Wir reparieren, Sie profitieren. Wir freuen uns auf Ihren Anruf (03842/24800).

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE

elektro FRIEDL

**Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
 – Ersatzteilhandel**

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800



**Neue WASCHMASCHINE ab € 299,-
 Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!**

FPÖ-Wirtschaftsprogramm: Salto Mortale rückwärts in den Neoliberalismus

Fairness, Freiheit, Fortschritt? Mit diesen drei Schlagworten übertitelt die FPÖ ihr Wirtschaftsprogramm und präsentiert darin Verschlechterungen für weite Teile der Bevölkerung. Beginnen wir zunächst einmal damit, was das Wirtschaftsprogramm nicht enthält; die Forderung nach einem Mindestlohn.

Vor einigen Jahren forderte die FPÖ einen Mindestlohn von 1.600 Euro und zuletzt sogar 1.700 Euro. Nun ging man davon ab. Im Wirtschaftsprogramm ist der Mindestlohn überhaupt nicht enthalten, im Wahlprogramm wurde die Forderung auf 1.500 Euro gesenkt. Und auch das sollen sich die arbeitenden Menschen selbst bezahlen, indem die Unternehmen

weniger Beiträge ins Sozialsystem leisten müssen. Unter dem Strich also ein Nullsummenspiel. Ein etwas höherer Lohn wird mittelfristig durch eine schlechtere Krankenversicherung erkauft.

Zerschlagung der Kollektivverträge

Ein großer Teil der Beschäftigten unterliegt in

Österreich dem System der Kollektivverträge. Gewerkschaften verhandeln diese in den meisten Fällen mit der Wirtschaftskammer. Geht es nach den Vorstellungen der FPÖ, wird damit in kurzer Zeit Schluß sein. Welcher Kollektivvertrag in einem Unternehmen gilt, hängt von dessen Gewerbeberechtigung ab. Die FPÖ fordert hier eine einheitliche Gewerbeberechtigung für alle 440 freien Gewerbe. Ja mehr noch die Mitgliedschaft in der Wirtschaftskammer soll für Unternehmen freiwillig werden. Sie könnten sich dadurch ganz einfach von der Zahlung von kollektivvertraglichen Löhnen verabschieden, indem sie aus der Wirtschaftskammer austreten. Massiv sinkende Löhne wären der Fall.

Steuergeschenke für Konzerne

Während sich für die Beschäftigten also nichts bessern soll, sollen Konzerne massiv entlastet werden. Die FPÖ schlägt hier kurzfristig eine Halbierung der Körperschaftsteuer auf nicht-entnommene Gewinne vor. Vor der Schwarz-Blauen Bundesregierung im Jahr 2000 betrug diese 34 Prozent, nun 25 Prozent und in naher Zukunft sollen es nur mehr 12,5 Prozent sein, wenn Gewinne im Unternehmen verbleiben. Langfristig strebt die FPÖ gar eine gänzliche Abschaffung an, wenn die Gewinne reinvestiert werden. Vollkommene Steuerfreiheit für Konzerne, wenn sie die Gewinne im Unternehmen belassen. Dies bedeutet ein Steuergeschenk von zwei bzw. langfristig vier Milliarden Euro an eine überschaubare Anzahl von Unternehmen. Für hunderttausende

Familien in unserem Land hat die FPÖ übrigens gerade einmal eine Entlastung von einer Milliarde Euro vorgesehen. Zudem strebt sie eine weitere milliardenschwere Senkung der sogenannten Lohnnebenkosten an. Das sind die Beiträge der Unternehmen in die Kranken-, Pensions-, Unfall-, und Arbeitslosenversicherung. Weniger Beiträge bedeuten schlechtere Versicherungsleistungen für die Versicherten, die überdies keinen Cent mehr von dieser Maßnahme in der Tasche haben werden.

Abbau von Sozialleistungen

Insgesamt möchte die FPÖ die Staatseinnahmen um jährlich 12 Milliarden Euro kürzen und sie erklärt auch, wie sie dies durch Ausgabenkürzungen gegenfinanzieren möchte. Der größte Brocken davon ist mit 3,8 Milliarden Euro eine Senkung der Sozialausgaben auf 40 Prozent der Gesamtausgaben des Staates. Neben den dadurch sofort nötigen Sozialkürzungen, würde auch ein Gegensteuern gegen kommende Wirtschaftskrisen verunmöglicht, wenn der Staat maximal 40 Prozent seiner Ausgaben für Arbeit, Soziales und Familien aufwenden darf. Es müssten jedes Mal die Sozialleistungen gekürzt werden, wenn es krisenbedingt mehr bedürftige Menschen in unserem Land gibt.

Ein schwacher Staat, dem es an Einnahmen mangelt um seine Aufgaben zu erfüllen, eine Zerschlagung der Kollektivverträge und Steuerentlastungen vorrangig für jene, die ohnehin schon zuviel haben, so läßt sich das Konzept der FPÖ umreißen. Von der selbsternannten „Sozialen Heimatpartei“ bleibt nicht mehr viel übrig.



Uhrmacher aus Tradition...

seit 1957

ARNBERGER
Uhrenfachgeschäft

Inh. M. Frosch
Uhrmachermeister

Hauptplatz 12
8700 Leoben

Tel. +43 3842 / 42483
www.arnberger.at

Fax: +43 3842 / 42483
E-Mail: uhren@arnberger.at

1.000 Euro

Mindestpension bei 30 Versicherungsjahren SPÖ im Landtag dagegen, im Wahlkampf plötzlich dafür

Mindestpensionistinnen und -pensionisten, die 30 Versicherungsjahre vorweisen können, bekommen seit kurzem 1.000 Euro Mindestpension. Netto sind es 949 Euro. Die Sache hat allerdings einen gewaltigen Haken. Die 1.000 Euro bekommt nur der, der tatsächlich 30 Arbeitsjahre in seiner Erwerbsbiographie aufweist. Ersatzzeiten, wie Arbeitslosigkeit oder Kindererziehung gelten nicht.

Dadurch fallen vor allem viele Frauen um diese Verbesserung um und die Zahl der Begünstigten reduziert sich auf eine sehr überschaubare Zahl. Rund 215.000 Menschen beziehen eine Mindestpension. Sie beträgt für Alleinstehende knapp 850 Euro netto. Fast zwei Drittel dieser Pensionsbezieher sind Frauen. Deshalb hat die KPÖ in der Landtagssitzung im vergangenen Mai versucht, die Landesregierung zu überzeugen, sich in Wien für eine gerechte Lösung einzu-

setzen, damit jeder, der 30 Versicherungsjahre aufweisen kann – egal in welcher Form – in den Genuß der 1.000 Euro Mindestpension kommt. Der Antrag wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt. Vor allem die Abgeordneten der SPÖ versuchten zu argumentieren, warum diese KPÖ-Forderung nicht umgesetzt werden könne. Jetzt, im Wahlkampf, ist plötzlich alles anders. Nun hat auch die SPÖ diese Forderung in ihr Wahlprogramm aufgenommen.

Uhren Arnberger Das renommierte Leobener Uhren- und Schmuckgeschäft

Seit einigen Jahren logiert das Uhren- und Schmuckgeschäft Arnberger nun schon im renovierten Schönowitzhaus am Leobener Hauptplatz. Uhren Arnberger ist ein Uhrmacher mit einer mehr als 50-jährigen Tradition. Hier versteht man noch sein Handwerk: Schmuck- und Uhrenreparaturen werden gerne angenommen!

Das Geschäft versteht sich auch auf Schmuckanfertigungen und das Knüpfen von Perlenketten. Uhren Arnberger bietet zudem eine große Auswahl preiswerter Pokale. Kundinnen und Kunden des Uhrenfachgeschäftes Arnberger schätzen die Kompetenz und Freundlichkeit des Teams rund um Manfred Frosch.


WOUNDWO
sonnenschutz


Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion



FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Faltstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500



Seriös
Einfühlsam
Würdevoll

VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN



LEOBEN
Etschmayerstraße 1
8700 Leoben
Tel.: 03842 / 82 444

**BRUCK AN DER MUR
MÜRZTAL**
Wiener Straße 75
8600 Bruck an der Mur
Tel.: 0660 / 86 05 000

www.bestattung-wolf.com
office@bestattung-wolf.com

24h
täglich

Ein Sterbefall tritt ein

Im Sterbefall müssen bestimmte Maßnahmen innerhalb eines gewissen Zeitraum Zeitraumes und in der richtigen Reihenfolge getroffen werden.

Tritt der Tod zu Hause ein, benachrichtigen wir für sie den Totenbeschauerarzt und vereinbaren mit ihm einen Termin. Erst nach der Beschau darf der Leichnam des Verstorbenen angekleidet und abtransportiert werden.

Bei einem Sterbefall im Krankenhaus oder Pflegeheim übernimmt die Anstaltsleitung die Veranlassung der Totenbeschau und die Verständigung der Hinterbliebenen vom Tod ihres Angehörigen. Den Termin für die Abholung vereinbaren wir direkt mit dem Krankenhaus oder Pflegeheim.

- Die Angehörigen entscheiden, welche Bestattung mit der Abwicklung des Todesfalles beauftragt werden soll und verständigen das Bestattungsunternehmen ihrer Wahl.
- BestatterInnen beraten und betreuen KundInnen in allen Bestattungsangelegenheiten.

So legen sie mit den Hinterbliebenen die Einzelheiten des Begräbnisses fest und regeln auf Wunsch die behördlichen Formalitäten.

Bestattungsformen

Nach dem freien Willen des Verstorbenen oder auf Wunsch der Angehörigen können wir ihnen folgende Bestattungsarten anbieten. Allen Arten der Bestattung geht auf Wunsch, eine würdevolle Trauerfeier voraus.

Feuerbestattung. Nach der Verabschiedung wird der Sarg des Verstorbenen in das Krematorium überführt. Nach der Einäscherung wird die Asche in eine Urnenkapsel gefüllt. Diese kann dann entweder in einem bestehenden Erdgrab, einem Urnengrab, einer Urnenwand oder in einer Gruft im Familien- und Freundeskreis oder auch im Rahmen einer Trauerfeier mit einem Priester oder Trauerredner, beigesetzt werden. Es besteht auch die Möglichkeit die Urne zu Hause an einem pietätvollen Ort aufzubewahren.

Erdbestattung. Der Begriff bezeichnet die Beisetzung eines Verstorbenen in einem Holzsarg im Erdreich. Erdbestattungen sind auf fast allen Friedhöfen möglich.

Gruftbestattung. Als Gruft bezeichnet man ausgemauerte Grabstätten, die in der Regel als Familiengruft angelegt worden sind.

Für diese Bestattungsart wird ein Sarg mit luftdichtem Metalleinsatz benötigt. Es besteht auch die Möglichkeit eine Urne in einer Gruft beizusetzen.

Roswitha Kaser und das Team der Bestattung WOLF
Obersteiermark Ost – Tel. 03842 / 82 444

Vortrag mit Herrn Professor Dr. Günther Jontes
Dienstag, 24. Oktober 2017, Beginn 19:00 Uhr

Gemeinschaftsraum Judendorf, Proleber Straße 4, 8700 Leoben
Thema: BESTATTUNG – eine ethische, aber auch eine kulturelle Pflicht
Dauer ca. 1 – 1 1/4 Std.
Eintritt und Bewirtung frei. Für das leibliche Wohl zeichnet verantwortlich www.casedo.co.at

MEINUNG

Schreibt Bürgermeister Abl bewusst die Unwahrheit?

Eigentlich wollte ich bezüglich meiner Aufsichtsbeschwerde gegen den Bürgermeister abwarten bis das Land darüber eine Entscheidung getroffen hat. Ich hatte vor erst dann die Öffentlichkeit zu informieren. Da aber Mario Abl und Peter Marschnig in der vor kurzem erschienenen Parteizeitung der SPÖ eine bössartige und völlig sinnentstellte Darstellung darüber veröffentlicht haben, möchte ich mich schon jetzt dazu zu Wort melden.

Ich habe im März an die Gemeindeaufsicht des Landes gegen den Bürgermeister eine Aufsichtsbeschwerde eingebracht, weil in Trofaiach unserer Ansicht nach seit Jahren gegen die Steiermärkische Gemeindeordnung verstoßen wird. Allein der letzte Rechnungsabschluss zeigt bei vielen Konten gegenüber dem Voranschlag eine Überziehung von tausenden Euro; bei anderen Konten wiederum tausende Euro an Mindereinnahmen. Im Rechnungsabschluss scheinen Dinge auf, die im Voranschlag nicht geplant waren.

Trotzdem weigerte sich der Bürgermeister, die dafür - unserer Meinung nach zwingend notwendigen – Bedeckungsbeschlüsse vom Gemeinderat fassen zu lassen bzw. einen Nachtragsvoranschlag vorzulegen.

Auch die Tatsache, daß der Bürgermeister allein über viele tausend Euro an

Honorarnoten entscheidet und er dazu oft nicht einmal einen Stadtratsbeschluss fassen läßt, war Teil meiner Aufsichtsbeschwerde. Bürgermeister Abl meint offenbar allen Ernstes, daß das Budget unserer Gemeinde in erster Linie als „Globalbudget“ zu betrachten wäre und es einzig darauf ankomme, daß sich das Gesamtbudget – Einnahmen minus Ausgaben – zum Schluß der Rechnung ausgeht. Die unserer Meinung nach fehlenden Beschlüsse erwähnt er nicht einmal.

Das zu klären, ist Grund meiner Aufsichtsbeschwerde. Wenn nun Mario Abl und der SPÖ-Fraktionsführer Peter Marschnig im erwähnten Artikel behaupten, ich hätte Mitarbeiter der Stadtgemeinde „angepöckelt“ und sie eines Vergehens „bezüglich“, ist das ebenso an den Haaren herbeigezogen wie die Behauptung, ich hätte das Tiefenbelüftungsgerät für den Rasen des Stadions „angeprangert.“ Weder die Mitarbeiter der Gemeinde noch das Tiefenbelüftungsgerät wurden in meiner Aufsichtsbeschwerde je erwähnt.

Für mich stellt sich folgende Frage: Können oder wollen Bürgermeister Abl und SPÖ-Fraktionsführer Marschnig nicht sinnerfassend lesen? Oder behaupten sie gar bewusst die Unwahrheit. Beides wäre jedenfalls fatal!

Gabi Leitenbauer

Eine Oase der Ruhe im Zentrum von Leoben inmitten der Natur!



Frische Frucht- und Gemüsesäfte!

Öffnungszeiten

Die bis Fr 7.30-19 Uhr

Sa, Sonn&Feiertag 9-19 Uhr

8700 Leoben
Stadtkal 1
03842 42533



Cafe Styria:

Im Herbst und Winter stehen wieder unsere beliebten frisch gepressten, köstlichen Säfte auf dem Programm. Genuss pur im Dienste des Wohlbefindens: mit Vitaminen gestärkt durch die kalte Jahreszeit! Auch unser umfangreiches Frühstücksangebot ist weithin bekannt und geschätzt. Ein guter Tag beginnt mit einem köstlichen Frühstück! Auf Wiedersehen im „Genussplatz mit Aussicht“ Cafe Styria!



Smart Meter – Nein Danke!

Auf Wunsch der EU sollen bis 2019 80 Prozent der EU-Haushalte – in Österreich 95 Prozent – mit intelligenten Stromzählern, sogenannten Smart Metern ausgestattet werden. Mit diesen wird der Stromverbrauch aufgezeichnet und von der Ferne abgelesen. Auch kann der Strom von der Ferne abgeschaltet werden.

Die zu erwartende Belastung durch Elektromagnetismus und die drohende Überwachung machen viele Stromkunden hellhörig. Sie lehnen einen Smart Meter-Zähler ab. Auch drohen Mehrkosten für Konsumentinnen und Konsumenten; die Kosten der Umstellung werden wohl beim Endkunden hängen bleiben. Außer-

dem ist die Lebensdauer wesentlich kürzer als bei den bisherigen Ferraris-Zählern.

Wie kann man sich gegen den Einbau wehren?

Wer sich gegen die Montage eines Smart Meter-Zählers wehren will, sollte die gesetzlich mögliche Ausstiegsmöglichkeit nutzen. Konkret heißt es im § 83 Absatz 1 ElWOG: „...Im Rahmen der durch die Verordnung bestimmten Vorgaben für die Installation intelligenter Meßgeräte hat der Netzbetreiber den Wunsch eines Endverbrauchers, kein intelligentes Meßgerät zu erhalten, zu berücksichtigen.“ In der Praxis schalten einige Netzbetreiber den Smart Meter einfach nicht frei und glauben so, dem Gesetz Genüge getan zu haben. Das ist allerdings eine plumpe Täuschung der Konsumenten.

Worum geht es?

Salopp interpretiert: Smart Meter sind ein bisher erfolgreicher Versuch der Elektroindustrie –Siemens, Landis & Gyr etc. – Umsätze zurückzuholen, die man durch die Liberalisierung und daraus sparsameren Betrieb der Stromnetze seit etwa dem Jahr 2000 verloren hat. Das Lobbying auf EU-Ebene war erfolgreich und 16 Länder haben sich zu einer Umstellung bis 2020 verpflichtet. Deutschland ist nicht(!) dabei! In Deutschland gibt es einen Stufenplan der die Umstellung nach Größe des Verbrauchs je Kunde vorsieht. Österreich ist wieder einmal EU-höriger „Musterschüler“ und strebt eine 95-prozentige Deckung bis 2019 an. Langfristig droht bei Smart

Fortsetzung umseitig

Der Winter kommt bestimmt. Heizungsanlagen- Service jetzt!

Die Spezialisten von **Fink-Heizungsservice** überprüfen und warten ihre Öl- und Gasbrenner-Anlage der Marken



sowie auf Anfrage auch weitere in Österreich zugelassene Fabrikate.

Verwenden Sie das Kontaktformular auf der Homepage www.fink-installationen.at oder rufen Sie an.

Service-Hotline: 0 3842 / 21 4 84



Manuel Fink ist der Spezialist für die Wartung und Reparatur Ihrer Heizungsanlage.

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

Wir beraten Sie ...

Badgestaltung Heizung Alternativenenergien

© Obersteirische Rundschau

Fortsetzung von Seite 9

Smart-Meter

Metern eine Spaltung der Gesellschaft im Energiebereich in A- und B-Kunden.

A-Kunden sind die Technik affinen Gutverdiener. Sie können sich durch zeitflexible Anlagen zum Laden für ihr Elektro-Auto, für Strom- oder Wärmespeicher zeitflexible Stromtarife holen. Vorstellbar ist, daß diese A-Kunden ein Programm haben, das ihre Anlagen kostenoptimal ebenso steuert wie die Stromrückspiegelung aus ihrer Fotovoltaik-Anlage. Teilweise könnte es sogar möglich werden, daß für Stromverbrauch zu gewissen Tageszeiten sogar Geld gutgeschrieben wird; beispielsweise wenn Windkraftwerke zu viel Strom produzieren. Diese Kunden können sich auch zu „virtuellen“ Kraftwerken zusammenschließen und mit dem Energieversorger vertraglich

vereinbaren, daß sie internetgesteuert Energie zu hohen Preisen einspeisen und zu niedrigen Preisen herunterladen.

B-Kunden bleiben auf der Strecke

Kundinnen und Kunden, die sich derartige Anlagen nicht leisten können oder wollen, haben dagegen weniger attraktive Tarife. Sie werden die Möglichkeiten, die Smart Meter bieten, kaum nutzen können. Das wird wohl die Mehrheit der Haushalte sein. Sehr wohl müssen sie aber für den Ausbau der Smart Meter-Infrastruktur mitzahlen; es geht ja nicht nur um die Geräte, sondern auch um die dahinter stehende Infrastruktur. Verkürzt läßt sich sagen: Smart Meter ziehen allen Kunden das Geld aus der Tasche, damit einige wenige günstige Strompreise haben und die Elektroindustrie profitiert.



Die Firma Fink Installationen wurde im Jahre 1977 von den Eltern des heutigen Geschäftsführers, Irene und Willibald Fink, gemeinsam mit Robert Karner unter ihrem damaligen Namen W.Fink GmbH gegründet. Im Jahre 1983 übersiedelte die ursprünglich im Wohnhaus der Familie Fink in Kraubath beheimatete Firma Fink zum jetzigen Standort nach Leoben, in die Pestalozzistraße 63.

Im Jänner 2017 wurde der bestens eingeführte Servicebetrieb der Firma Hubos

übernommen und in den Servicebereich der Firma Fink integriert. Mittlerweile leitet Hr. Manuel Fink die Service-Abteilung, damit ist bereits die 3. Generation der Familie Fink im Betrieb integriert.

Ein wichtiges Unternehmensziel für die Fa. Fink ist die laufende Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Seit der Firmengründung wurden über 30 Lehrlinge zu GWZ-Installateuren ausgebildet. Aktuell beschäftigt die Firma Fink 10 Mitarbeiter, einige davon seit über 20 Jahren.

BAYERWALD®
FENSTER + HAUSTÜREN
ein Leben lang - sicher!

Ab sofort:
LEWENS
Glasdächer



Hermann Sandriesser

Ihr TÜR - TOR - FENSTER - Profi

Tore – Türen – Fenster – Sonnenschutz –
Glasschiebesysteme
Beratung – Planung – Verkauf –
Service & Montage
In der Heimat – für die Heimat

www.hs-powerteam.at
8792 St. Peter Freienstein,
Hessenbergstraße 50
Tel. 0664 / 20 71 470
E-Mail: office@hs-powerteam.at



Service und Reparatur aller Systeme

Tür - Tor – Fenster – Glasdach – Sonnenschutz

Wir reparieren, Sie profitieren

Seit nunmehr fast neun Jahren sind wir im Bezirk Leoben ein nicht mehr wegzudenkender Partner in den Bereichen **Fenster – Türen – Tore – Sonnenschutz – Glasschiebesysteme**.

Neben der **Planung, Lieferung und Montage** von neuen Elementen bieten wir auch einen umfassenden **Service und Reparaturen** von bestehenden Systemen (aller Hersteller) an z.B.:

Reparatur von kaputten Fenstern, Türen, Garagentoren, Sonnenschutzsystemen usw...

Wir versehen Ihre Markise oder Beschattungsanlage mit einem neuen Stoff, erneuern abgerissene Abspannungs- oder Aufzugschnüre bei Jalousien, versehen Ihren Insektenschutz mit einer neuen Gaze, rüsten z.B. mechanisch betriebene Rollläden auf elektrischen Antrieb um und vieles mehr.

Servicevereinbarung

Unser Reparaturservice ergänzen wir mit der sinnvollen Möglichkeit der automatisch wiederkehrenden Wartung (Servicevereinbarung) von Elementen wie Fenster, Türen,

Garagentore, Sonnenschutz-/ Beschattungsanlagen oder Wintergärten. Wiederkehrende Wartungen kosten viel weniger als man annimmt und bringen für den Auftraggeber ein Vielfaches mehr an Störungsfreiheit, perfekt funktionierende Elemente, Werterhaltung der Elemente usw. Was für die meisten beim eigenen Kraftfahrzeug selbstverständlich ist, wird bei oben beschriebenen

Elementen sehr oft als purer Wahnsinn abgetan. Als Nutzer einer Sache ist es unerheblich ob ich Eigentümer oder nur Nutzer bin, es ist immer der Nutzer für den sorgsamsten Umgang und die Erhaltung der Gebrauchsfähigkeit zuständig und verantwortlich.

Welche Möglichkeiten für Sie persönlich zutreffen

könnten, erläutern wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch, natürlich unter dem Motto „Fragen kostet nichts“.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!
Tel. 0664/20 71 470,
Herr Sandriesser Hermann
oder
Tel. 0664/13 49 497,
Herr Brauneder Rudolf

www.sreal.at

Haus oder Wohnung entspannt verkaufen?

Klar, mit s REAL Garantie
Wir verkaufen Ihre Immobilie mit s REAL Garantie

Informieren Sie sich bei unserem Beratungsgespräch zum Immobilienverkauf. Ihr Immobilienberater in Ihrer Region Leoben

Markus Letonja
Mobil: 0664/838 59 98,
mail: markus.letonja@sreal.at

Aus dem Trofaiacher Stadtrat - Sitzung vom 18. September

Erneut 10.000 Euro für Rechtsanwalt

Bereits im Februar hatte der Stadtrat – gegen die Stimmen von KPÖ und ÖVP - beschlossen, für diverse Beratungs- und Vertretungskosten eines Rechtsanwaltsbüros 10.000 Euro freizugeben. Auch damals wurden - obwohl Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer den Bürgermeister immer wieder aufgrund der hohen Überschreitungen bei den Rechtskosten dazu aufgefordert hatte - keine detaillierten Angaben gemacht, um welche Beratungs- bzw. Vertretungstätigkeiten es sich dabei handelt.

In der jüngsten Stadtratsitzung ließ der Bürgermeister erneut einen Rahmenbetrag für weitere 10.000 Euro Rechtsanwaltskosten beschließen, da die im Februar beschlossene Summe verbraucht sei. Allein die Angelegenheit Roßmarkt habe sich mit 8.000 Euro zu Buche geschlagen. Dagegen stimmte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer. Sie warf dem Bürgermeister vor, daß wesentliche Beschlüsse im Zusammenhang mit den Rechtskosten nie gefaßt wurden. Leitenbauer: „Es gab noch nie einen Beschluß dafür, weder im Stadt- noch im Gemeinderat, daß ein Rechtsanwalt in der Angelegenheit Roßmarkt beauftragt werden soll. Das hat der Bürgermeister anscheinend selbst entschieden. Außerdem hätte der Gemeinderat meiner Meinung nach bereits einen Bedeckungsbeschluß bei den Rechtskosten fassen müssen. Der im Voranschlag dafür vorgesehene Betrag wurde längst überschritten.“ Am Ende der Sitzung gab der Bürgermeister einen Bericht über diverse nun abgeschlossene Gerichtsverfahren: demnach entstanden der Gemeinde allein dadurch Kosten von 58.413 Euro.

„Erlebnisweg“ wird umbenannt

Bürgermeister Abl berichtete, daß er der Anregung von Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer, die neu errichtete Erin-

nerungstafel in Trofaiach West zu ändern, nun nachgekommen sei. Leitenbauer hatte kritisiert, daß das Wort „Erlebnisweg“ im Zusammenhang mit einem Nazilager auf der Tafel nicht angebracht sei. Diese Bezeichnung wurde durch den Begriff „Historischer Stadtrundgang“ ersetzt.

Wer hat bisher über Kanal- und Wassergebührenberufungen entschieden?

Wenn Bürgerinnen und Bürger gegen Wasser- und Kanalgebührenbescheide berufen, kommt die Angelegenheit in den Gemeinderat. Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer ersuchte den Bürgermeister um Auskunft, wie während der letzten Jahre mit diesen Berufungen umgegangen wurde. Leitenbauer: „In der Gemeinderatsitzung im Juni hatte der Gemeinderat über etliche Berufungen auf Grund von Wasserrohrbrüchen und anderen Ursachen zu entscheiden. Ich kann mich nicht erinnern, daß der Gemeinderat in den letzten Jahren schon einmal darüber befunden hätte. Wie ist bisher mit diesen Berufungen umgegangen worden?“ Bürgermeister Mario Abl konnte die Frage nicht konkret beantworten. Abl: „Ich weiß nicht in welchem Ausmaß Berufungen bisher direkt bei den Stadtwerken eingebracht wurden. Ich werde mich erkundigen.“

Neue Stadtchronik

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums zur Stadterhebung ist eine neue Chronik von Trofaiach geplant. „Mitarbeiter der Stadtgemeinde und des Stadtmuseums haben den historischen Teil übernommen, nun sollen auch professionelle Autoren hinzugezogen werden, um unsere Stadt auch von einer Außensicht darzustellen“, so Bürgermeister Abl. Die Auftragsvergabe an die Grazer Agentur „Eat Write Live“ um 14.400 Euro wurde beschlossen.

Für Akustikplatten – sie waren aufgrund des hohen Lärmpegels in den Kindergärten notwendig geworden – wurden für alle vier Gemeinde-Kindergärten 68.223 Euro freigegeben. Das Land fördert diese Ausgabe mit 70 Prozent.

Diverse Ausgaben für Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Gai hat ein neues Mannschaftsfahrzeug gekauft. Die Gemeinde beteiligt sich an den Gesamtkosten von knapp 42.000 Euro mit 7.500 Euro. Seit 2016 wird das Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr Trofaiach saniert. Für diverse Auftragsvergaben wurden knapp 41.500 Euro beschlossen.

Sanierung Reitingstraße

Bereits 2016 wurde der erste Teil der Sanierung Reitingstraße durchgeführt. Nun folgt der zweite Teil samt Gehsteig: Der Auftrag in Höhe von rund 126.100 Euro an die Firma Swietelsky wurde freigegeben.

Eine weitere Evaluierung des Innenstadtprozesses soll unter Einbindung der dabei engagierten Trofaiacher Bürger stattfinden. Die Wiener Firma Nonconform betreut seit 2015 diesen Prozeß. Sie erhält einen weiteren Auftrag in Höhe von 17.800 Eu-

ro. Das Projekt wird mit 60 Prozent gefördert. All diese Beschlüsse wurden einstimmig beschlossen.

Für 2017 schon 22.634 Euro für „Verkehrplus“-Beratungen

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr wurde an die Firma „Verkehrplus“ ein Auftrag für diverse Beratungsleistungen vergeben. Bereits im Februar hatte der Stadtrat beschlossen, für Beratungen im Zusammenhang mit dem Betrieb des Citybusses, des „gMeinbusses“ und des geplanten 15-Minuten-Bus-Taktes 8.654 Euro zu vergeben. Jetzt folgt für genau dieselben Beratungsleistungen eine weitere Auftragsvergabe in Höhe von 13.980 Euro. Dagegen stimmte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer. Sie hatte schon in der Februarsitzung den Vorschlag gemacht diese Beratungsleistungen von einem in Trofaiach ansässigen Experten vom Verein Fahrgast in Anspruch zu nehmen. Er hätte diese Beratungsleistungen ehrenamtlich gemacht. Der Gemeinde wären keine Kosten entstanden. Bürgermeister Abl lehnte diesen Vorschlag ab.

Arbeiten Sie mit!

Der Gewerkschaftliche Linksblock ist die KPÖ-nahe Gewerkschafts- und Arbeiterkammerfraktion. Er setzt sich auf allen Ebenen gegen Verschlechterungen ein. Wir gehen im Gegensatz zu anderen keine faulen Kompromisse ein und spielen nicht die Handlanger für die Regierungsparteien.

Um gegen Ungerechtigkeiten und Verschlechterungen in weiteren Betrieben ankämpfen zu können, suchen wir Menschen, die bereit sind sich zu engagieren.

Kontaktdaten:

0677/ 612 538 99

oder

glb@glb-steiermark.at

Aus dem Landtag Frauenlöhne bleiben immer noch zurück

In regelmäßigen Abständen veröffentlicht der Rechnungshof den österreichischen Einkommensbericht. Eines zieht sich durch alle Berichte. Frauen verdienen insgesamt deutlich weniger als Männer. Hauptgrund dieser Lohn- und Gehaltsschere ist die Tatsache, daß Frauen vermehrt in Teilzeitjobs bzw. in schlechter bezahlten Berufen arbeiten.

Zusätzlich kommt es leider immer noch vor, daß Frauen bei gleicher Qualifikation und bei gleichen Leistungen immer noch weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. Um dem effektiv gegenzusteuern, hat die KPÖ bereits mehrmals Anträge gestellt, daß Betriebe, wenn sie eine Wirtschaftsförderung aus Steuermittel erhalten wollen, Frauen und Männer lohn- und gehaltsmäßig gleich behandeln müssen. Dagegen sträuben sich sowohl ÖVP als auch SPÖ. Die neue Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl (ÖVP) bekennt sich zwar prinzipiell zu frauenfördernden Maßnahmen, lehnt jedoch einen direkten Eingriff über Wirtschaftsförderungen als Eingriff in die unternehmerische Freiheit ab. Werner Murgg (KPÖ): „Natürlich wäre das ein Eingriff. Darum geht es bei Lenkungsmaßnahmen. Wenn jemand eine Wohnunterstützung bekommt muß er auch Bedingungen einhalten. Sonst wird ihm die Beihilfe gestrichen. Da wird oft nicht lange gefackelt!“ Der KPÖ-Antrag wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt.

Europäisches Arbeitsprogramm

Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen wurde das europäische Arbeitsprogramm der Lan-

desregierung für 2017 verabschiedet. Darin enthalten sind Maßnahmen zur Förderung der batteriebetriebenen Elektromobilität. Die KPÖ steht dieser Technologie kritisch gegenüber. Sie ist bei weitem nicht so umweltfreundlich wie uns eingeredet wird. Vor allem die Entsorgung der hochgiftigen Batterien ist nicht geklärt. Ebenso ungeklärt ist, woher der Strom für potentiell Millionen von Elektroautos herkommen soll. Außerdem ist diese Technologie für LKW völlig ungeeignet.

Ausstieg aus Euratom

Im Rahmen einer Debatte über das grenznahe slowenische Kernkraftwerk Krsko forderte die KPÖ einmal mehr ein Bekenntnis des Landtages zum Ausstieg aus dem Euratom-Vertrag. Euratom fördert die Entwicklung der Kerneenergie. Österreich hat sich von dieser Technologie längst verabschiedet. SPÖ und ÖVP lehnten dieses Bekenntnis neuerlich ab.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70



Neu im Bauzentrum Lagerhaus Trofaiach Die Komplettlösung im/am Bau



Verwirklichen Sie Ihr Traumhaus mit einem Cleverhaus. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung beim Neubau, Sanierung und Garten. Das Lagerhaus baut Ihr Cleverhaus mit erfahrenen Gewerbebetrieben aus der Region und stärkt somit die heimische Wirtschaft und sichert regionale Arbeitsplätze.

Unsere Leistungen beginnen bei der Bauplanung/ Einreichplanung, der Unterstützung bei Behörden und enden mit der Übergabe des beauftragten Objektes in der vereinbarten Ausbaustufe. Sie haben als Bauherr nur einen Ansprechpartner für Ihre Anliegen und Fragen. Das Lagerhaus steht Ihnen von Beginn an zur Seite. Sie haben die Sicherheit, mit einem verlässlichen regionalen Partner zu bauen.

Kontaktieren Sie Ihren Cleverhausfachberater oder besuchen Sie uns einfach im Cleverhaus Bauzentrum Lagerhaus Trofaiach.

Hr. Galler Herbert
03847/4544-15 oder
0664-1844366, herbert.galler@stmichael.rlh.at
cleverhaus@stmichael.rlh.at
rlh.at
Bahnhofstraße 19
8793 Trofaiach



KOMMENTAR

Von Georg Erking, KPÖ-Gemeinderat



Runter mit den Müllgebühren!

Man kennt die Selbstbeweihräucherung in unserer Gemeinde mittlerweile zur Genüge. Jahr für Jahr gibt es ein dickes Eigenlob für den Bilanzgewinn der Trofaiacher Stadtwerke. Ein genaueres Hinsehen, woher diese Gewinne stammen, dürfte jedoch nicht erwünscht sein. Ein Blick auf den Bereich Müllentsorgung bringt Interessantes zu Tage. Aufgrund der seit Jahren überhöhten Müllgebühren, haben wir als KPÖ bereits im Juni des Jahres 2016 einen Antrag für eine deutliche Müllgebührensenkung gestellt. Dieser wurde damals mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen abgelehnt. Statt die

Gebühren zu senken, scheint die SPÖ Trofaiach nun einen anderen Weg zu wählen, um sich lästige Diskussionen über die überhöhten Müllgebühren zu ersparen. Einfach nicht mehr darüber reden, scheint die Devise zu sein. Dort wo sich in den Vorjahren die Informationen zu den Kostendeckungsgraden der Gebühren in den Unterlagen zur Bilanzpräsentation fanden, klafft mittlerweile eine Lücke. Und wie hält es der Bürgermeister, wenn er in der Gemeinderatsitzung auf das Thema Müllgebühr angesprochen wird? Mein Kollege Christian Weiß hat es in einer Anfrage versucht. Die Antwort war kurz

und knapp: Die Frage werde in der nächsten Sitzung beantwortet. Was sagen uns die Zahlen? Im Jahr 2015 lag der Kostendeckungsgrad bei 124 Prozent, der Überschuß betrug 407.000 Euro. 2016 betrug der Kostendeckungsgrad 127 Prozent, der Überschuß bereits 464.000 Euro. Eigentlich wäre es höchst an der Zeit, die Gebühren zu senken. Viel-

leicht findet sich in der SPÖ ja noch einmal ein kluger Kopf, der – wenn er wieder einmal vor Wahlen – das Thema leistbares Wohnen entdeckt, einen Zusammenhang zwischen überhöhten Gebühren und steigenden Wohnkosten erkennt.

Georg Erking
KPÖ-Gemeinderat

DAS CLEVER-HAUS VOM LAGERHAUS

HÄUSER DER ZUKUNFT - FÜR MENSCHEN VON HEUTE!

www.cleverhaus.at



Diese Vorteile gibt es nur im Lagerhaus

**CLEVER-HAUS BAUZENTRUM
LAGERHAUS TROFAIACH**

Bahnhofstraße 19, 8793 Trofaiach, mail: cleverhaus@stmichael.rlh.at



DIE KRAFT AM LAND

INFOTELEFON:
0 38 47 / 45 44-15
Einfach anrufen, wir helfen Ihnen gerne!

Hoch-Steiermark
ANGEBOT!

**CLEVER-HAUS
„VIVIERA“ 114 m²***

149.990* €

*Ausbaustufe 1.
Ausbaudetails erhalten Sie im Lagerhaus

Die perfekte Arbeitsfläche von wohnsinn®

Sie haben sicherlich schon gehört, dass Silestone® Quarz-Oberflächen zu einer der beliebtesten Optionen rund um Küchen-Arbeitsplatten gehören. Aus gutem Grund: Sie bestehen zu 94% aus Quarz und sind daher resistent gegenüber Kratzern, Stößen und Säuren.

Die Firma wohnsinn Taferner GmbH bietet mit der Marke Silestone® eine riesige Auswahl

von 90 Farben für diese Quarz-Arbeitsflächen an. Da ist bestimmt das richtige Design für Ihre persönliche Küche dabei! Auch bei bestehenden Küchen ist ein Arbeitsplatten-Tausch möglich.

Weitere Infos + Beratung: wohnsinn Taferner GmbH, 8700 Leoben, Josef-Heißl-Straße 11, Tel.: 03842 28880

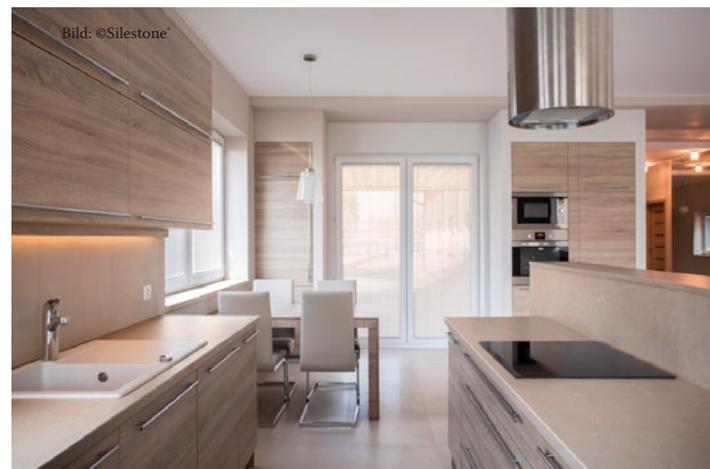


Bild: ©Silestone

Regress-Abschaffung Nach der Wahl drohen

Unter großem Getöse hat der Nationalrat die Rückzahlungspflicht, den sogenannten Regreß, bei der Pflege ab 1.1.2018 abgeschafft. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen müssen nicht mehr fürchten, daß die Pflege Einkommen und Besitz auffriszt. Die KPÖ warnt allerdings vor allzu großer Freude: Nach der Wahl drohen neue Steuern und Abgaben für die breite Masse.

Die Menschen in Österreich werden immer älter, damit steigen auch die Kosten für Pflege. Die Steiermark hat unter Landeshauptmann Voves (SPÖ) vor einigen Jahren den Pflegeregress wieder eingeführt. Besondere Verfechterin dieser Strafmaßnahme für alle war die steirische Volkspartei. Die damalige Gesundheitslandesrätin sprach sogar von einer „pädagogischen Maßnahme“ – die Bevölkerung sollte „erzogen“ werden, Angehörige unter allen Umständen selbst zu pflegen.

Das steirische Regreßmodell sah vor, daß schon Personen mit einem Einkommen über 1286 Euro pro Monat zur Kasse gebeten wurden. Das war für viele existenzbedrohend. Trotzdem mußte die Landesregierung zugeben, daß mit dem Regreß nur ein verschwindend geringer Teil der Pflegekosten gedeckt werden konnten.

KPÖ gegen Regreß, für neue Finanzierung

Jahrelang sorgte der steirische Regreß für großen Unmut in der Bevölkerung.

SILESTONE®
by COSENTINO



Silestone® besteht aus 94% Naturquarz und ist:

- Fleckenfest
- Säurebeständig
- Stoß- und schlagfest
- Kratzfest

Bestens geeignet für Küchenarbeitsplatten, Bäder, Böden und Verkleidungen mit minimalen Fugen.



fotos: freisinger, silestone

werbepuermaurer.at

Qualität zum fairen Preis!

wohnsinn®
KÜCHEN UND WOHNEN

wohnsinn Taferner GmbH
Josef-Heißl-Straße 11 8700
Leoben Tel. 03842 288 80
MO - FR 8-12 und 14-18 Uhr
SA 9-12 Uhr
und nach Vereinbarung
www.wohnsinn.eu

KÜCHENMÖBEL UND TECHNIK ESSBEREICH WOHNZIMMER SCHLAFZIMMER WASSERBETTEN BÜRO
VORZIMMER JUGENDZIMMER BADMÖBEL GARTENMÖBEL BELEUCHTUNG GESUNDHEITSTÜHLE BÖDEN

MHK
KÜCHENSPEZIALIST

: Private Gewinne machen Pflege teuer neue Belastungen

Durch beharrlichen Protest der KPÖ und unermüdliche Überzeugungsarbeit innerhalb und außerhalb des Landtags lenkte die Landesregierung schließlich ein. Über 20.000 Unterschriften gegen diese „Angehörigensteuer“ wurden von der KPÖ gesammelt. Mit 1. Juli 2014 war der Regreß Geschichte. Allerdings existiert daneben noch eine Regelung auf Bundesebene, die ab 2018 ebenfalls abgeschafft ist. Die KPÖ machte aber auch Vorschläge, wie die Pflege verbessert und gleichzeitig kostengünstiger gestaltet werden kann. Unterstützung kam dabei vom Landesrechnungshof, dessen Bericht zur Pflege in der Steiermark viele Positionen der KPÖ bestätigte. Vor allem der Ausstieg aus der gewinnorientierten privaten Pflege würde die hohen Kostensteigerungen eindämmen. Kein anderes Bundesland setzt so stark auf gewinnorientierte Betreiber wie die Steiermark.

Hausgemachte Probleme

Die Kostensteigerungen fallen vor allem bei gewinnorientierten privaten Trägern an, dort betrogen sie bei Veröffentlichung des Berichts im Jahr 2014 **177 Prozent** in acht Jahren. Bei öffentlichen und gemeinnützigen Trägern machte die Steigerung lediglich **58 Prozent** aus. In der Steiermark betrug der Anteil privater Betreiber zu diesem Zeitpunkt **60 Prozent**, das ist der österreichische Höchstwert. In Oberösterreich beträgt er lediglich neun Prozent. Auch die mangelhaften Kontrollen wurden bemängelt. Das Problem ist folgendes: mit den hohen öffentlichen Aufwendungen für Pflege werden die Gewinne pro-

fitorientierter Heimbetreiber subventioniert, anstatt damit die bestmögliche Pflege zu finanzieren. Das ist aus Sicht der KPÖ kein sinnvoller Einsatz von Steuergeld. „Wir müssen vom System der gewinnorientierten Heime wegkommen“, betonte damals der steirische KPÖ-Landtagsabgeordnete Werner Murgg.

Riesengeschäft für Banken und Versicherungen

Mit der Abschaffung des Regresses auch auf Bundesebene werden wieder die Rufe jener laut, die neue Abgaben und höhere Steuern einführen möchten, um das System künftig zu finanzieren. Vor allem Banken und Versicherungskonzerne reiben sich die Hände, wenn sie an eine Pflicht-Pflegeversicherung denken. Eine solche wäre ein Milliardengeschäft mit Gewinngarantie und ohne Risiko – denn im Notfall müßte immer die öffentliche Hand einspringen. Die Versicherungen stecken die Gewinne ein, allfällige Verluste müßte die Allgemeinheit tragen. Ein ideales Modell für die Anbieter, ein schlechtes Geschäft für die breite Masse. Die breite Masse besonders belasten würde auch eine Idee des steirischen ÖVP-Gesundheitslandesrats Christopher Drexler. Dieser hat vorgeschlagen, die Mehrwertsteuer auf 21 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhung einer solchen Massensteuer würde kleine Einkommen viel stärker belasten als große, denn Miete, Lebensmittel, Heiz- und Stromkosten machen bei einem Klein- oder Durchschnittsverdiener einen wesentlich höheren Anteil des Einkommens aus als bei Menschen mit hohem Einkommen oder großem Vermögen. *Ohne die*

Gewinnkomponente wäre eine Finanzierung ohne neue Abgaben möglich. Eine Pflegeversicherung würde letztlich dazu dienen, die Profite von auf die Pflege spezialisierten Firmen zu subventionieren“, betont Werner Murgg, und warnt: „Vor der Wahl werden Zuckerl'n verteilt, nach der Wahl ist mit neuen Belastungen zu rechnen. Denn weder Kern, Kurz oder Strache stellen das gewinnorientierte Pflegewesen in Frage.“

- Der **Pflegeregreß** war Ländersache. In der Steiermark wurde der Angehörigenregreß 2014 abgeschafft. Damit mußten Lebenspartner, Kinder oder Eltern nicht mehr

zur Pflege dazuzahlen, wenn das Vermögen des zu Pflegenden nicht ausreichte. Ab 2018 ist nun der Regreß auch für die Pflegebedürftigen selbst Geschichte.

- Viele ältere Personen haben ihr Haus oder ihre Wohnung den Kindern geschenkt, um dem drohenden Verlust der Immobilie im Pflegefall zu entkommen. Diese Sicherheit besteht aber erst nach fünf Jahren, vorher kann rückwirkend auf die geschenkte Immobilie zurückgegriffen werden. Ab 2018 ist dieser staatliche Zugriff nicht mehr möglich.



Das
„Wohnzimmer“
zum Wohlfühlen
von Seegraben und Judendorf

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag ab 16 Uhr

Wir freuen uns auf Euer Kommen und auf
ein wunderschönes, gemütliches und lustiges
Beisammensein

Cafe Cappuccino
Seegrabenstraße 12
8700 Leoben

Buttermangel beweist das Chaos am Milchmarkt

Rekordpreise, sogar Lieferengpässe bei Butter sind die logische Folge, wenn niemand in der Milchbranche Verantwortung übernimmt. Vor einigen Monaten sah sich die größte Molkerei Österreichs – Bergland mit der Marke Schärldinger – außerstande die letzten 37 Bauern der Freien Milch Austria zu übernehmen. Wenige Monate später können einzelne Buttersorten nicht mehr vollständig geliefert werden, während mehr als hundert Bauern, die zu den drei größten Molkereien zurückgekehrt sind, Strafzahlungen leisten müssen.

Dieses Chaos hinterläßt viele Verlierer und nur wenige Gewinner. Die Konsumentinnen und Konsumenten müssen Rekordpreise für Butter bezahlen, während Bäuerinnen und Bauern nur geringfügig von steigenden Verkaufspreisen profitieren. Jetzt sollte ich als Milchbauer doch positiv gestimmt sein über den höheren Erlös bei meiner Milch und über höhere Preise bei den Milchprodukten im Handel. Eine Diskussion im „Welthaus Graz“ vor einer Woche hat mir wieder die wirkliche Situation vor Augen geführt. Nach dem üblichen Lobgesang über unsere Exporterfolge der österreichischen Landwirtschaft – nicht erwähnt wurde, daß diese positive Handelsbilanz nur durch Red Bull erreicht wird - und über die gute österreichische

Agrarpolitik, mußten die Diskussionsteilnehmer meine Einwendungen doch bestätigen, auch durch oft leidvolle, persönliche Erfahrungen in den eigenen Familien.

1.000 Milchbauern haben aufgegeben

Tatsache ist, daß im Vorjahr wieder 1.000 Milchbauern ihre Stalltür für immer geschlossen haben. Sie hatten es satt, dazuzuzahlen dafür daß sie ihre Milch abliefern dürfen. Wer in den Stall investiert hat, konnte nachher nicht selten seine Kredite nicht mehr bedienen. Die Reserven: aufgebraucht. Ein Großteil der Milch stammt mittlerweile aus Betrieben, die nicht bzw. nicht mehr investieren, weil sie auslaufen. Tatsache ist auch daß die Selbstmordrate bei Landwirten in der

Steiermark viermal höher ist im Vergleich zu anderen Berufsgruppen. Und Tatsache ist auch, daß gerade jetzt die Landwirtschaftskammer die Bauern auffordert, finanzielle Rücklagen zu schaffen und sich auf Krisen vorzubereiten. Das nach zwei Jahren Krise und gerade mal zwei Monaten besserer Milchpreis! Eine österreichische Theaterposse: nachdem die österreichischen Agrarfunktionäre den Freihandel so herbeigesehnt haben, sind sie verwundert über die Auswirkungen dieser Abkommen und fordern für die Milchindustrie Transportförderungen, weil man nicht wettbewerbsfähig sei. Hinter dem unschuldig anmutenden Lebensmittel Milch verbirgt sich ein milliardenschweres Industriegeflecht. Auf jeder Milchpackung sehen wir das Bild glücklicher Kühe, doch die Wirklichkeit ist anders. Milch ist ein gefragter Rohstoff, mit dem weltweit knallhart gehandelt wird.



Milch und Butter sind zum Spekulationsobjekt verkommen. Der einzelne

Landwirt als sogenannter Mitbesitzer der Genossenschaften hat keinerlei Mitspracherecht. Nur die wenigsten bedenken, welche weitreichenden Auswirkungen das große Geschäft mit der Milch hat – auf die Tiere, auf die Umwelt und auf uns Menschen selbst. Und noch immer predigt man uns, daß dieses „Systems des Wachstums“ alternativlos ist. Ist man als Bauer selbstkritisch, wird man sofort auf den bösen Handel und auf die Macht der Konsumenten verwiesen. Für die Zukunft unserer kleinbäuerlichen österreichischen Landwirtschaft brauchen wir eine gesamte Systemänderung, begonnen bei der Ausbildung der Bäuerinnen und Bauern bis zur kompletten Änderung der Agrarpolitik.

Ein Milchbauer

Josef Wilhelmer

Altbewährte Qualität in neuem Ambiente

Die Wilhelmer-Grillstation in Leitendorf ist umgezogen. Der neue Stand befindet sich jetzt gegenüber der Einfahrt zum Merkur-Markt und bietet die gewohnte Qualität in neuem Ambiente.

EU-Aufrüstung: Die harten Tatsachen EU-Militarisierung geht weiter - Österreich stimmt auf EU-Gipfel dafür

Bei der EU ist es meistens so: Was wirklich wichtig ist, das bekommt die österreichische Öffentlichkeit nicht zu hören. Höchstens in Nebensätzen haben die Medien vermerkt, daß beim EU-Gipfel am 22. und 23. Juni eine Reihe von zentralen Militarisierungsschritten beschlossen wurden. Kern und Kurz haben alles unterschrieben!

Der Öffentlichkeit in Österreich gegenüber will man diese Tatsache aber diskret behandeln. Was haben die Staats- und Regierungschefs der EU beschlossen?

- Einrichtung eines EU-Rüstungsforschungsfonds, der jährlich 500 Millionen Euro für Kriegsforschung aufbringt.
- Einrichtung eines EU-Rüstungsbeschaffungsfonds, der jährlich eine Milliarde Euro aus EU-Geldern plus weitere vier Milliarden Euro aus nationalen Töpfen bereitstellen soll, um strategische Rüstungsprojekte wie Drohnen, Weltraummilitarisierung usw. bevorzugt zu finanzieren. Die Staats- und Regierungschefs haben zudem die Europäische Investitionsbank aufgefordert, ebenfalls

Rüstungsprojekte zu unterstützen.

- Bereits am 8. Juni 2017 beschloß der EU-Rat in Brüssel einen „Militärischen Planungs- und Durchführungsstab“ (MPCC) einzurichten, eine Keimzelle für ein militärisches EU-Hauptquartier einer zukünftigen EU-Armee, wie sie von Brüssel und Berlin angestrebt wird.

Um das Einstimmigkeitsgebot in der EU-Sicherheits- und Militärpolitik zu umgehen, soll ein militärisches Kerneuropa, die „Ständige Strukturierte Zusammenarbeit“ (SSZ) eingerichtet werden. Damit können Militärinterventionen, zum Beispiel mittels der EU-Batt-

legroups, leichter in Angriff genommen werden. Einsätze von Battlegroups sollen außerdem direkt aus dem EU-Budget finanziert werden.

Neutralität?

Mit der Immerwährenden Neutralität Österreichs ist das alles eigentlich unvereinbar. Die Regierung und auch die Oppositionsparteien tragen die Teilnahme unseres Landes an diesem Aufrüstungskurs mit, der auch mit Steuergeldern aus Österreich finanziert wird. Man redet lieber von einer Verteidigung der „Heimat Europa“. Die harten Tatsachen über die Aufrüstung kann man nur im Kleingedruckten finden.

DAS LEISTET DEINE ARBEITERKAMMER

DATEN & ZAHLEN 2016

Sie haben Rechte. Wir helfen, dass Sie auch zu Ihrem Recht kommen!

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN



AK-Stmk-Beiträge 2016

58.415.000 €

Diese wurden eingesetzt für:

Bildung	31%
Rechtsschutz	23%
Förderungen und Unterstützung	14%
Unterstützung	11%
Konsumerschutz	10%
Vorsorge	6%
Einhebung d. AK-Beitrages	1%
Selbstverwaltung	1%
Leistungen an die Bundesarbeiterkammer	3%

224.000 Beratungen

gab es von den 350 Expertinnen und Experten für unsere Mitglieder. Hier die wichtigsten Themen & Beratungsarten:

Arbeit, Soziales & Insolvenz	174.000 Beratungen
Steuern	146.000 Beratungen
Bildung	34.000
Steuerrecht	12.000
Bildung	4.000

telefonisch: 146.000 Beratungen
persönlich schriftlich, per E-Mail: 65.000
WIE: 13.000

484.000 MITGLIEDER vertreten wir Tag für Tag!

AK-BEITRAG

122.000 sind vom Beitrag befreit	25,2%
362.000 zahlen Mitgliedsbeitrag	74,8%

* Der durchschnittliche Mitgliedsbeitrag beträgt netto weniger als 7 Euro im Monat, der Höchstbeitrag netto 14,44 Euro im Monat.

Rechtsprobleme im Beruf

Die häufigsten Gründe für Arbeitsrechtsklagen: Mehrfachnennungen möglich

Laufendes Entgelt	78%
Überstunden	33%
Sonderzahlungen	66%
Urlaubsersatz	52%
Kündigungsentschädigung	23%

Rat & Tat für große Mitgliedsgruppen

Steuerspartage - Hilfe beim Steuer-ausgleich
Tag der Pflege - Infotour für pflegende Angehörige
Frühstück Familie & Beruf - Infotour für werdende und junge Eltern
Aktion Gesund&fit - Gesundheitscheck in den Betrieben
Betriebssport - Fußball, Stocksport, Rad- & Skitage u.v.m.

55 Millionen € für die AK-Mitglieder

... nach Pleiten (Insolvenzrecht), bei Problemen am Arbeitsplatz, in Steuerfragen und für Konsumentinnen und Konsumenten herausgeholt.

37,7 Insolvenzrecht
13,0 Arbeitsrecht
3,4 Steuern
1,3 Konsumentenschutz

58.800 persönlich geförderte AK-Mitglieder

41.750 Stück 60€-Bildungsscheck
7.700 Personen PendlerInnenbeihilfe
4.800 Personen 1.000€-Karencbildungskonto
2.410 Personen Schul- & Studienbeihilfe
2.130 Mitglieder weitere Förderungen

TRACHTEN & COUNTRY FEILER'S DESIGN MODE

8793 TROFAIACH, LANGEFELDERSTRASSE 2 -- www.trachten-countryfeiler.at

Lederhosen und Dirndl sind als fixer Bestandteil der österreichischen Tradition weltweit begehrt.

Darum können Sie bei **Trachten & Country Feiler's Design Mode im steirischen Trofaiach** traditionelle sowie modische Trachtenbekleidung in allen Größen kaufen.

Der in den 60er-Jahren gegründete Betrieb ist bereits in dritter Generation und überzeugt daher mit besonderer Erfahrung und äußerster Professionalität, Top-Qualität sowie perfektem Service und sorgt stets für höchste Kundenzufriedenheit.

In deren Sortiment stechen besonders die selbst kreierten und geschützten Damen Trachtendirndl hervor. Das „**Trofaiacher Alltagsdirndl**“ sowie das „**Trofaiacher Festtagdirndl**“ sind exklusiv bei Trachten & Country Feiler zu erwerben.

Neben der beliebten „**Rosegger-Kollektion**“ für Damen und Herren locken auch exklusive Kreationen wie der Erzherzog-Johann-Gehrock für Herren sowie das Anna-Plochl Dirndl und Kleid für Damen und das Steiermark Dirndl.

Selbstverständlich finden Sie angefangen von günstigen Herren Lederhosen, Wildbocklederhosen bis hin zu hochwertigen Hirschlederhosen und viele dazupassende Accessoires bei Trachten Feiler.

Direkt vor dem Geschäft gibt es außerdem eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Hier findet jeder Trachtenfreund etwas Passendes!



Nationalratswahl 15. Oktober 2017

KPÖ als echte Alternative

Über leistbares Wohnen, überhöhte Politiker Gehälter und die Ziele bei der Nationalratswahl sprach die Zeitung „Trofaiacher Nachrichten“ mit Claudia Klimt-Weithaler, der Spitzenkandidatin der KPÖ Steiermark.

KPÖ als echte Alternative zum herrschenden Politikbetrieb

Über leistbares Wohnen, überhöhte Politiker Gehälter und die Ziele bei der Nationalratswahl sprach die Zeitung „Trofaiacher Nachrichten“ mit Claudia Klimt-Weithaler, der Spitzenkandidatin der KPÖ Steiermark.

Die KPÖ steht auch bei der Nationalratswahl am 15. Oktober wieder auf dem

Stimmzettel. Wieso eigentlich?

Claudia Klimt-Weithaler: Ganz einfach. Weil es eine grundsätzliche Alternative braucht. Vor den Wahlen versprechen immer alle allen alles. Nach dem Wahltag ist das dann ganz schnell wieder vergessen. Eine Stimme für die etablierten Parteien ist eine verlorene Stimme. Sie haben den Bezug zu den einfachen Menschen längst

TRACHTEN & COUNTRY FEILER'S DESIGN MODE

8793 TROFAIACH, LANGEFELDERSTRASSE 2

www.trachten-countryfeiler.at

Die neue Herbst/Winter Kollektion ist eingetroffen!
Exklusive Trachtenbekleidung wie Herren Hirschlederhosen, Kinderbekleidung und Damen Dirndl jetzt zu günstigen Preisen!



native zum herrschenden Politikbetrieb

verloren und führen täglich vor Augen, wie abgehoben die Politik geworden ist.

Parallel zum Wahlkampf sammelt die KPÖ auch Unterschriften. Es geht wieder einmal um leistbares Wohnen. Was wollt Ihr erreichen?

Klimt-Weithaler: Seit Jahren verspricht die Bundesregierung, Maßnahmen zu setzen, die das Wohnen leistbarer machen, bisher ist nichts passiert. Das muß sich ändern! Denn immer mehr Menschen können sich das Wohnen kaum noch leisten. Um diese Entwicklung zu stoppen fordern wir zum Beispiel fixe Mietzinsobergrenzen oder die Abschaffung der Maklerprovision für Mieter und Mieterinnen.

Die KPÖ plakatiert auch, daß sie die Politikerbezüge kürzen will. Warum?

Klimt-Weithaler: Weil Politiker mit abgehobenen Bezügen, abgehobene Politik machen. Sie wissen oft gar nicht mehr, wie es einem Arbeiter oder einer Angestellten geht. Von vielen Pensionistinnen und Pensionisten ganz zu schweigen. Als KPÖ-Steiermark gehen wir da einen anderen Weg. Einen Großteil unserer Einkommen als Politiker verwenden wir für Menschen, die in eine Notlage geraten sind oder für eine Rechtsvertretung, wenn sich Menschen gegen Unrecht zur Wehr setzen.

Budget läßt sich damit aber keines sanieren...

Klimt-Weithaler: Das vielleicht nicht. Aber die Politik redet immer vom Sparen, will es aber zuallerletzt bei sich selbst tun. Wir gehören nicht zu denen, die Wasser predigen und Wein trinken. Seit ich im Landtag bin, sind schon fast 400.000 Euro aus meinem Gehalt in den KPÖ-Sozialfonds geflossen.

Da sieht man schon, daß die Summen nicht so klein sind, die Politiker und Politikerinnen verdienen. Mein Landtagskollege Werner Murgg macht es genau so.

Stichwort Arbeitslosigkeit. Welche Rezepte hat da die KPÖ?

Klimt-Weithaler: Hier braucht es einen grundsätzlichen Richtungswechsel. Auf der einen Seite wächst die Zahl der Langzeitarbeitslosen ständig, und die Menschen verzweifeln und werden krank, weil sie keine Arbeit finden können. Auf der anderen Seite müssen viele Überstunden schieben und werden auch krank, weil sie bis zum Umfallen arbeiten. Die KPÖ setzt sich deshalb für eine Arbeitszeitverkürzung auf 35 Wochenstunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich ein.

Aber die Vollzeit Arbeitsplätze werden ja auch immer weniger.

Klimt-Weithaler: Das stimmt. Immer mehr Menschen, vor allem Frauen, sind gezwungen, Teilzeit zu arbeiten oder sind überhaupt prekär beschäftigt. Das ist aber kein Naturgesetz. Hier müssen klare Regelungen her, um diesen Wildwuchs einzudämmen. Auch die Leiharbeit muss zurückgedrängt werden. Die Menschen brau-



chen Arbeitsplatzsicherheit und ein solides Einkommen.

Wahlentscheidend, sagen die Statistiken, werden auch dieses Mal wieder die Frauen sein. Welches Angebot hat die KPÖ für sie?

Klimt-Weithaler: Die KPÖ macht Frauenpolitik nicht nur am 8. März, dem Internationalen Frauentag, so wie viele andere Parteien. Es braucht keine Lippenbekennnisse, sondern ganz konkrete Verbesserungen: Frauen, die Kinder groß gezogen haben, dürfen im Pensionssystem nicht länger benachteiligt werden. Es braucht kostenlose und gute Kinderbetreuung.

Viele werden aber wohl auch dieses Mal „taktisch wählen“.

Klimt-Weithaler: Taktisch zu wählen ist noch jedes Mal nach hinten losgegangen. Auch Freunde von mir haben zuletzt Voves gewählt, um einen schwarzen Landeshauptmann zu verhindern. Bekommen haben sie Schützenhöfer. Wenn alle so wählen würden, wie sie politisch denken, hätten viele Verschlechterungen keine Mehrheiten gefunden. Andererseits hat sich auch gezeigt, dass die KPÖ viele Verbesserungen erreichen kann. Etwa die Abschaffung des Pflegeregresses in der Steiermark.

NATIONALRATSWAHL 2017: LISTE 7

KPÖ 



Wohnen darf nicht arm machen!

GrabDenkmal

Ort der Erinnerung und des Trostes -
Ausdruck der Wertschätzung eines
Menschen über den Tod hinaus



Steinmetzmeister
Kurt Hierzenberger

Grabmalcenter Rötz

Antikhandel Jahrbacher in
Leoben und Bruck an der Mur
berät Sie gerne

Wertvolle alte Schätze



Antikhandel Jahrbacher mit Geschäften in Leoben beim Schwammerlturm in der Kirchgasse 14 und in Bruck am Hauptplatz im Haus Glasbau Gruber ist Spezialist für den Ankauf alter Werte zu Bestpreisen, die oft unentdeckt am Dachboden schlummern – inklusive gratis Schätzung und Bargeld bei Ankauf!

Wenn Sie alte Schätze daheim herum liegen haben – Antikhandel Jahrbacher ist die richtige Adresse. „Wir kaufen Gold- und Silberschmuck, Zahngold, Gold- und Silbermünzen, Bilder, Möbel, Orientteppiche, Uhren. Silberbesteck (auch Einzelteile), Briefmarkensammlungen, Ansichtskarten, Musikinstrumente, Orden, Dolche, Uniformen, Bücher, Zeitungen sowie alles aus dem Ersten und Zweiten Welt-

krieg bis hin zu kompletten Verlassenschaften“, so Richard Jahrbacher. „Fragen Sie den kompetenten Sachverständigen, bevor Sie wertvolle Gold- und Silberstücke (Schmuck, Münzen) in Hotels oder Gasthöfen bzw. Handysshops billig verkaufen,“ rät er, „wir geben sofort gratis Auskunft unter 0664/3382716 oder in unseren Geschäften in Leoben und Bruck. Wir kommen auch zu Ihnen nach Hause.“

UMFRAGE

Gemeinde setzt auf mobile Jugendbetreuung

Das Jugendzentrum im ehemaligen Bahnhofsgelände Gladen wird geschlossen.

Der Bedarf war über die Jahre nicht gegeben. Nun setzt die Gemeinde

stattdessen auf mobile Jugendbetreuung an belebten Plätzen. Das wurde mit den Stimmen von SPÖ, KPÖ, ÖVP und Grünen beschlossen. Die FPÖ stimmte dagegen.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Jugendzentrum wird geschlossen

Ich bin dafür die Jugendbetreuung in Zukunft mobil zu gestalten.

JA NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

TROFAIACHER NACHRICHTEN

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

DIE NEUE QUALITÄT IN DER IMMOBILIEN-VERMARKTUNG

- › Hochwertige Objektbilder
- › Ausführliche Informationsunterlagen
- › Home Staging
- › Wertermittlung



Leoben-Leitendorf

sehr gemütliche, optimal geschnittene 3 Zimmer Wohnung mit Einbauküche und 2 Loggien! (2er WG tauglich), 73 m² Wohnfläche, Fernwärme Zentralheizung,

KP nur 75.000 €, HWB 110



Proleb,

in ansprechender und leicht erhöhter Ortslage befindet sich dieses Baugrundstück. Kein Bauzwang, zulässige Bebauungsdichte 0,2-0,4, Widmung Reines Wohngebiet Gfl 648 m², **KP € 49.600**



Niklasdorf, hier gelangt eine sehr gemütliche, liebevoll gepflegte 3 Zimmer Wohnung mit Loggia und Garage zum Verkauf, hochwertige Einbauküche samt E-Geräte bereits im KP inkludiert, ca 90 m² Wnf., niedrige Betriebskosten (€ 187 inkl. Heizung),

KP € 125.000, HWB 99



Leoben, in attraktiver, begehrter Leitendorf Lage gelangt dieses Baugrundstück im Ausmaß von 987 m² zum Verkauf.

Ruhig gelegen, Stadtnähe in Verbindung mit einer guten Infrastruktur und idealer Grundstücksgröße ergeben ein seltenes Angebot für Interessenten mit Neubau-Intention in Stadtlage. **KP 89.000 €**



Kraubath an der Mur, neuwertiges Massivbau-Einfamilienhaus in Pultdachausführung. Sonnige Lage, junges Baujahr (2013), Pool sowie großzügige Wohnfläche ergeben ein vernünftiges Angebot, das Ihr Interesse wecken sollte 142 m² Wohnfläche, 756 m² Grundfläche, **KP € 280.000**, HWB 50



Edling, ansprechender, voll erschlossener Baugrund in sonniger Lage. Kein Bauzwang, sehr gute Anschlussituierung der relevanten Medien, Gasanschluss möglich an der Zufahrtstraße, kleine Gartenhütte. Widmung: Reines Wohngebiet. Zulässige Bebauungsdichte: 0,2-0,4, 756 m² Gfl., **KP 47.000 €**

Mit freundlicher Unterstützung von www.schweinegger.com



Wallner Realitäten
Staatl. gepr. Immobilienmakler

Wallner Realitäten
Zirkusstraße 25
8700 Leoben
Telefon: 03842-21738
office@wallner-real.at
www.wallner-real.at

Miete



Mautern

2-Zimmer-Wohnung in Zentrums-lage, in einer attraktiven komplett neu sanierten Wohnanlage mit 9 Wohneinheiten. Die 56,93 m² große Wohnung verfügt über ein Kellerabteil. Ein Parkplatz ist der Wohnung fix zugeordnet. Die Wohnungen werden bis Ende November fertiggestellt. HWB: 94,44 kWh/m²a; Gesamtmiete € 455,44; „PROVISIONSFREI“
markus.letonja@sreal.at
Tel. 050100-626439

Grund



Trofaiach/Kulmsiedlung

Besonders beachtenswert sind die schöne Ruhelage und die Nähe zum Zentrum von Trofaiach. Eine sofortige Bebauung mit Ihrem Traumhaus und der günstige Preis sprechen für dieses Grundstück in Hanglage. Alle Einrichtungen des täglichen Lebens befinden sich in unmittelbarer Nähe. Bereits im Kaufpreis inkludiert ist eine Gartenhütte. Größe: 1012 m²; KP € 58.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Renditeobjekt



St. Peter Freienstein

Nahe dem Ortskern von St. Peter Freienstein befindet sich dieses komplett sanierte Wohnungseigentumsobjekt. Das Objekt besteht aus einer Wohnung mit 54,13 m², Lagerhalle/Garage mit einer Nfl. von 261,53 m², 1 Carport vor der Halle mit 85,28 m² und 5 Carportplätze mit einer Fläche von 85,55 m². Sämtliche Flächen sind befristet vermietet und können bei Eigenbedarf nach Ablauf der Vertragslaufzeit selbst genutzt werden. HWB: 110,40 kWh/m²a; KP € 240.000,-; Rendite 7,13%
markus.letonja@sreal.at
Tel. 050100-626439

Miete



Mautern

2-Zimmer-Wohnung in sehr guter Lage, in einer neu sanierten Wohnanlage mit 9 Wohneinheiten. Die 61,40 m² große Wohnung befindet sich im 1. Obergeschoss und verfügt über einen fix zugeordneten Parkplatz und ein Kellerabteil. Die Küche ist im Mietpreis inkludiert. HWB: 94,44 kWh/m²a; Gesamtmiete € 491,20; PROVISIONSFREI“
markus.letonja@sreal.at
Tel. 050100-626439

Haus



Trofaiach

In idyllischer erhöhter Aussichtslage befindet sich dieses Top sanierte Wohnparadies. Das Wohnhaus wurde 1968 errichtet, 1973 ein Zubau angebaut (Links-Garage, Rechts-Lagerraum). Die jetzigen Eigentümer haben das Haus 1997 erworben und bis auf die Grundmauern entkernt und saniert. Im Jahr 2004 wurde auf dem Zubau ein Wintergarten aufgebaut der den Wohn/Essbereich damit erweitert. Über der Garage wurde eine Terrasse errichtet und beim Eingang teilweise überdacht. 2012 wurde ein Doppelcarport gebaut. Das Grundstück in Hanglage hat eine Größe von 1664 m². Durch die erhöhte Lage und die umgebenen Wälder genießen sie den Blick ins Grüne und über Trofaiach. 158,62 m² Wohnnutzfläche verteilen sich auf 6 Zimmer + Wintergarten. Beheizt wird dieses Objekt mit einer Öl + Festbrennstoff-Zentralheizung. Dieses Haus bietet modernen Wohnkomfort und sehr gute Ausstattung. HWB: 110,9 kWh/m²a; KP € 310.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Miete



Mautern

Erstbezug nach Sanierung – 53,12 große Mietwohnung im Zentrum von Mautern: Die Liegenschaft befindet sich im 2. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses. Im Mietpreis bereits inkludiert ist eine hochwertige Küche, ein Kellerabteil und ein zugeordneter Parkplatz. HWB: 94,44 kWh/m²a; Gesamtmiete € 424,96; HWB: 94,44 kWh/m²a; Gesamtmiete € 424,96; PROVISIONSFREI“
markus.letonja@sreal.at
Tel. 050100-626439

Miete



Mautern

2-Zimmer in Zentrums-lage, in einer attraktiven komplett neu sanierten Wohnanlage mit 9 Wohneinheiten. Die 64,53 große Wohnung befindet sich im 2. Obergeschoss und verfügt über ein Kellerabteil. Die Wohnungen werden bis Ende November fertiggestellt und hochwertig saniert. HWB: 94,44 kWh/m²a; Gesamtmiete € 516,24; „PROVISIONSFREI“
markus.letonja@sreal.at
Tel. 050100-626439

Eigentumswohnung



Leoben/Donawitz

Die Wohnung wurde mit modernen Grundrissen auf 2 Etagen mit Gartenanteil, Terrasse, großzügigen Balkon in sehr guter Qualität errichtet. Die Wohnnutzfläche beträgt 105,89 m². Die Liegenschaft wird über Fußbodenheizung/Fernwärme beheizt und die Warmwasseraufbereitung mittels Solar erzeugt. Auf Wunsch kann eine Garage dazugekauft werden. HWB: 29,57 kWh/m²a; KP € 199.000,-
markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



961/27658ETW2

Leoben/Donawitz

Die Wohnung wurde im Maissonette-Stil mit Garten, Terrasse und Balkon erbaut. Die Wohnung ist belagsfertig und wird auf Kundenwunsch noch individuell fertiggestellt. Die Größe der Liegenschaft beträgt 105,89 m². Die Wohnung wird über Fußbodenheizung/Fernwärme beheizt und die Warmwasseraufbereitung mittels Solaranlage erzeugt. Auf Wunsch kann eine Garage dazugekauft werden. HWB: 29,57 kWh/m²a; KP € 199.000,-
markus.letonja@sreal.at
Tel. 050100-626439

WIR SUCHEN

Wir suchen für vorgemerzte Kunden mit Finanzierungsbestätigung Einfamilienhäuser, 2 bis 4 Zimmer Eigentumswohnungen und Baugrundstücke im Raum Leoben, Trofaiach und St. Michael



Markus Letonja, Immobilienfachberater
Bezirk Leoben
050100 - 626 439
markus.letonja@sreal.at

Wir suchen für vorgemerzte Kunden mit Finanzierungsusage Häuser, Wohnungen und Grundstücke im Raum Leoben bis Trofaiach

WIR SUCHEN

Wir suchen für Wertanleger Zinshäuser im Raum Leoben - auch sanierungsbedürftig!
Wir suchen für Bauträger Grundstücke im Raum Leoben mit höherer Bebauungsdichte für die Errichtung von Wohnungen und Reihenhäusern!